

ZBK-Info 01/12

Aktuelles zur Bad Königer Stadtpolitik



Bad König, Oktober 2012

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute halten Sie die erste Ausgabe unseres Mitteilungsblattes in den Händen. Warum diese Form? Leider entwickeln sich die Bad Königer Stadtnachrichten zu einem „Neuen Deutschland“ des Bürgermeisters, in dem es nicht mehr möglich ist unzensurierte Berichte, ja sogar bezahlte Anzeigen zu veröffentlichen, die sich kritisch zu seinem Tun und – vor allem – Lassen äußern.

Daher hat die jüngste Mitgliederversammlung der ZBK beschlossen, dass wir die Weitergabe unserer Informationen selbst in die Hand nehmen, um Sie über

unsere Positionen zu wichtigen Fragen der Stadtpolitik zu informieren.

In den kommenden Ausgaben werden wir Sie über wichtige Entscheidungen in Magistrat und Stadtverordnetenversammlung auf dem Laufenden halten, welche Meinung die ZBK dazu vertritt und was sie in den Gremien unternimmt um Mehrheiten dafür zu gewinnen.

Diese Ausgabe legt aber den Schwerpunkt auf die zurückliegende Bürgermeisterwahl. Seit dem 9.9. scheint es unvorstellbar, dass nach einer Rathaussitzung gemeinsam

fraktionsübergreifend ein Bier – oder auch mehrere – getrunken werden. Verantwortlich dafür sind die rücksichtslosen Kampagnen und persönlichen Angriffe aus dem Umfeld des Bürgermeisters. Eigentlich ist Uwe Veith zu bedauern, dass er solche Unterstützer hat. *„Wer solche Freunde hat, braucht keine Feinde mehr“ (Helmut Schmidt).*

Die SPD Bad König behauptet, Uwe Veith habe die Wahl „mit Inhalten – und nicht mit Geld und Lautstärke“ gewonnen.

Welche „Inhalte“ waren denn gemeint?

Unser Kandidat Martin Schlingmann hatte in seinem Wahlkampf bewusst auf Inhalte gesetzt, z.B. realisierbare Pläne für die

- **Wiederbelebung von Kur und Tourismus,**
- **Sanierung des desolaten städtischen Haushalts,**
- **Instandsetzung von Straßen,**
- **Ansiedlung von Gewerbebetrieben,**
- **Schaffung neuer Arbeitsplätze**

Was hatte Bürgermeister Veith dagegen zu setzen?

Offenbar war aber die Angst vor dem Machtverlust so groß, dass neben diesem Schmücken mit fremden Federn noch zu folgenden drastischen Mitteln gegriffen wurde:

1. Mitglieder wurden boykottiert. Kundinnen und Kunden wurden nachweislich beschimpft. Wir hätten uns niemals vorstellen können, dass so etwas fast 70 Jahre nach den unseligen braunen Zeiten noch

Seine **jahrelange Passivität** machte es ihm schwer. Erfolge des Engagements privater Förderkreise und Vereine präsentierte er deshalb in seinen Wahlkampfauftritten als seine eigenen.

In dieses Bild passt auch die – natürlich passend im Wahlkampf vorgestellte - vorzeitige Beendigung des teuren **Wärmeliefervertrages** für die Therme mit der HSE. Dies hatten wir bereits im Mai 2011 (!) gefordert, wurden als „Phantasten“ gescholten und haben parteiübergreifend die Grundlagen für den Erfolg geschaffen. **Wessen Erfolg?**

einmal möglich ist. Wir haben für solche Methoden nur blanke Verachtung übrig.

2. Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich auf Plakaten oder durch Anzeigen als Unterstützer von Martin Schlingmann be-

kannt haben, **wurden beschimpft oder mit anonymen Anrufen belästigt.**

3. **Weil sie nicht in Bad König wohnen,** wurde Geschäftsleuten, die hier seit Jahren Steuern zahlen und Arbeitsplätze geschaffen haben, das Recht abgesprochen, sich zu äußern. Dafür tauchte die zuvor nie gesehene Wiesbadener Lebensgefährtin des Bürgermeisters auf und mischte sich mit Ausdrücken wie „Miesmacher“, und „Kra-keeler“, die voller „Unverschämtheit“ auf den Bürgermeister „einprägeln“ ein.

4. **Uns wurde vorgeworfen, dass wir uns nur deshalb engagieren, weil wir uns persönliche Vorteile verschaffen wollen („Klientelpolitik“)** Ausgerechnet wir? Wir sind doch die einzige Wählergruppe in Bad König, in der (ehemalige) Mitglieder der Linken, der SPD, der Grünen, der FDP, der ehemaligen ÜWG und der CDU gemeinsam konstruktive Politik machen!

5. **Diese Verunglimpfung** beleidigt alle



Handwerker unserer Stadt.

6. **Kurz nach der Wahl haben Mitglieder der ZBK anonyme Schreiben erhalten:**

Krematoriumszentrale Deutschland

Sehr geehrter Herr ...

Da wir nach unseren Recherchen festgestellt haben, dass aus Ihrem Weiterleben keine sozialen Vorteile mehr zu erwarten sind und Sie mit Ihrem erbärmlichen Erscheinen nur zum Schrecken der Menschheit herumlaufen und Ihren Mitmenschen nur zur Last fallen, haben wir laut Paragraph 312, Absatz 4, des Kontrollratgesetzes zur Lenkung des Menschenüberwachusses in Europa Ihre Beerdigung beschlossen.

Sie werden hiermit aufgefordert, sich am **01. Nov. 2012, um 6.30 Uhr,** im nächstgelegenen Krematorium, Ofen 16, Klappe 8, zwecks Verbrennung Ihrer schlacksigen Figur mit Gesangbuch und Leichenhemd einzufinden. Da Sie in Ihrem verpfuschten Leben überreichlich Alkohol gesoffen haben,

knocnen mitzuorngen.

Auch einen Sack für Ihre verseuchte Asche sollten Sie nicht vergessen. Denn Ihre Asche wird im Winter als Streugut für vereiste Straßen benutzt.

Ihren zukünftigen Leichnam erwartend

Dr. Flammentod

Professor für Rösten und schmerzfreie Jenseitsbeförderung

Die Betroffenen warten bis heute auf eine angemessene Reaktion und **scharfe Verurteilung** solcher Machenschaften. Wenn man damit vergleicht, wie heftig und andauernd auf die verbale Entgleisung eines ZBK-Mitglieds – trotz dessen umgehender schriftlicher Entschuldigung – reagiert wurde!

Leider ließe sich diese Aufzählung noch viel länger fortsetzen. Ein brisantes Beispiel können wir Ihnen allerdings nicht ersparen, weil es uns in Zukunft noch intensiv beschäftigen wird:

Das **Schreiben des Landratsamtes** mit einer vernichtenden Kritik an **der Haushaltsführung** des Bürgermeisters und harten Sparauflagen zum aktuellen Haushalt (drastische Steuer- und Gebührenerhöhung für die Bürger) vom **24.08.2012**, eingegangen am **30.08.2012**, wurde erst am **06.09.2012** den Stadtverordneten vorgelegt. **Zu Fall??**

Dazu können wir einfach feststellen: Wir haben im Wahlkampf die sachliche Ebene nie verlassen. Unsere Mandatsträger haben engagiert, aber stets sachbezogen zum Wohl unserer Stadt gearbeitet und werden dies auch künftig unbeirrt tun.

Eine der nächsten „Baustellen“ wird dabei die Umsetzung des **Organisationsberichtes der Therme** sein, die das Beratungsunternehmen *Aquantas* im **August 2012** fertiggestellt und am 10. Oktober 2012 dem Magistrat und dem Kurverwaltungsrat vorgestellt hat. **Schön, dass damit diese Forderung der ZBK vom Mai 2011 erfüllt wurde.**

Die Untersuchung listet die Schwachstellen der Betriebsführung und **Einsparmöglich-**

Und nun wird aus den Reihen der Unterstützer des Bürgermeisters der Ruf laut, die politischen Gegner mögen bitte endlich auf lautstarkes Auftreten verzichten und wieder gemeinsam sachorientiert an der Lösung der Probleme unserer Stadt zu arbeiten!

keiten auf und enthält einen umfangreichen Maßnahmenkatalog für die Behebung der festgestellten Schwächen. Erfreulicherweise waren sich bei der Vorstellung der Untersuchung alle Beteiligten darüber einig, zügig mit der Umsetzung der Vorschläge zu beginnen.

Gern informieren wir Sie in den nächsten Ausgaben über die erreichten Fortschritte.